

## **Call for Papers GISo-Heft Heft 14, Band 7 2/2026**

### **Jugendwohnungslosigkeit – mehr als Sozialisation?!**

**(Hrsg. von Helena Kliche, Jörg Dittmann, Christoph Reinprecht, Frank Sowa, Philipp Annen, Irina Kachapova)**

Einhergehend mit gesellschaftlichen Krisen wie der Covid-19 Pandemie oder Kriegen steigt international die Zahl derjenigen, die von Wohnungslosigkeit bedroht resp. betroffen sind. Auffällig ist, dass länderübergreifend eine Zunahme junger Wohnungsloser verzeichnet wird. Während in der gesellschaftlichen Wahrnehmung sozial-, migrations-, und wohnungspolitische Versäumnisse vorwiegend aus dem Blick geraten, wird die Verantwortung für die Wohnungslosigkeit oftmals den Einzelnen angelastet und als Folge normabweichender Verhaltensweisen gewertet. Bei Jugendlichen wird die Wohnungslosigkeit zumeist einseitig im Wechselverhältnis zu den Eltern betrachtet.

Als Resultat von Wohnungslosigkeit junger Menschen folgt eine gesellschaftliche Exklusion, die mit Stigmatisierung und Beschämung einhergeht. Dabei deuten Studien darauf hin, dass Wohnungslosigkeit kein zufällig über die Bevölkerung verteiltes Phänomen darstellt: Überwiegend aufgewachsen in als multiproblembelastet zu beschreibenden Familien, offenbaren sich die Lebensbedingungen junger Wohnungsloser als besonders prekär und sind durch Exklusionserfahrungen in der Familie, in (Aus-)Bildungsstätten und Hilfesystemen geprägt. Die damit verbundenen biografischen, psychischen, sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen, die die familiären und institutionellen Bedingungen des Aufwachsens wie auch die Wohnungslosigkeit für die jungen Menschen mit sich bringen, verweisen auf deren soziale Ausgrenzung. Einhergehend damit wird die Notwendigkeit von Unterstützungssystemen deutlich. Dies bedeutet auch, die Bearbeitung der Lebenssituationen und Problematiken der jungen Menschen in den zentralen Bereich des Bereichs Wohnens einzubeziehen, die Wohnraumversorgung auszubauen, Zugänge zu Wohnraum zu eröffnen oder bei Wegen aus der Wohnungslosigkeit zu unterstützen.

Die Marginalität, die junge Wohnungslose in ihrem Alltag erfahren, lässt sich auch in der Forschung zu Wohnungslosigkeit beobachten: nur geringfügig rücken junge Wohnungslose bislang im deutschsprachigen Raum in den wissenschaftlichen Fokus. Das GISo-Heft 14 Band 7 2/2026 „Junge Wohnungslose – mehr als Sozialisation?!“ greift diese Leerstelle auf. Dafür laden wir dazu ein, empirische und theoretische Beiträge einzureichen, die den Ursachen von Jugendwohnungslosigkeit und den Lebensbedingungen junger Wohnungsloser entlang folgender Fragen nachgehen:

- Welche individuellen, sozialen und strukturellen Faktoren lassen sich als ursächlich für Wohnungslosigkeit bei jungen Menschen identifizieren? Wie beeinflussen Geschlecht und/oder Migration Wohnungslosigkeits-/Wohnbiografien?

- Welche Bedeutung kommt neben Sozialisationsinstanzen, insbesondere der Sozialpolitik bei der Entstehung und/oder Manifestierung von Wohnungslosigkeit zu? Welchen Beitrag können diese bei Wegen aus der Wohnungslosigkeit leisten?
- Welche Hilfesysteme werden durch junge Wohnungslose wie und warum (nicht) genutzt?

Beiträge sind in deutscher und englischer Sprache willkommen! Wir freuen uns über Abstracts im Umfang von maximal 300 Wörtern bis zum **15. September 2025** an **JuWoSoz@uni-trier.de** Die Rückmeldung erfolgt bis zum 15. Oktober 2025. Die Einreichungsfrist für die Artikel endet am 28. Februar 2026.

## **Call for Papers GISo Issue 14, Volume 7 2/2026**

### **Youth homelessness - more than socialisation?**

**(Edited by Helena Kliche, Jörg Dittmann, Christoph Reinprecht, Frank Sowa, Philipp Annen, Irina Kachapova)**

Along with social crises such as the Covid-19 pandemic or wars, the number of people at risk of or affected by homelessness is rising internationally. It is striking that an increase in young homeless people is being recorded across all countries. While social, migration and housing policy failures are often overlooked in society's perception, responsibility for homelessness is often blamed on individuals and seen as the result of behaviour that deviates from the norm. In the case of young people, homelessness is usually viewed one-sidedly in relation to their parents.

Youth homelessness results in social exclusion, accompanied by stigmatisation and shame. Studies indicate that homelessness is not randomly distributed across the population: Growing up predominantly in families facing multiple challenges, the living conditions of young homeless people tend to be particularly precarious and are marked by experiences of exclusion within family, educational institutions and support systems. The biographical, psychological, social and economic challenges associated with familial and institutional conditions of growing up and becoming homeless point to the social marginalization of young people. Addressing these issues requires a focus on their housing situation: expanding housing options, improving access to housing and supporting pathways out of homelessness.

The marginalization experienced by young homeless people in everyday life is also reflected in research: to date, they have received very little academic attention in German-speaking countries. The GISo issue 14 Volume 7 2/2026 'Young homeless people - more than socialisation?' seeks to address this research gap. We invite empirical and theoretical contributions that investigate the causes of youth homelessness and the living conditions of young homeless people along the following lines:

- What individual, social and structural factors can contribute to youth homelessness?
- How do gender and/or migration influence homelessness and housing biographies?
- Beyond processes of socialisation, what role do social policies in particular play in the emergence and persistence of youth homelessness?
- What contribution can such policies play in supporting pathways out of homelessness?
- Which support systems are (not) accessed by young homeless people and why?

Contributions are welcome in German and English. We look forward to receiving abstracts of no more than 300 words by **15 September 2025** to **JuWoSoz@uni-trier.de**. Feedback will be provided by 15 October 2025. The deadline for submission of articles is 28 February 2026.